

OSTTHÜRINGER Zeitung

Aus alter Scheune wird energieautarkes Wohnhaus

Die Familie Erler baut in Plottendorf denkmalgeschützten Hof zu Sonnenscheune um

11. Januar 2018 / 02:06 Uhr



Von links: Axel, Siegfried und Michael Erler mit den Monteuren der Sonnenkollektoren im August 2017. Foto: Hofgut Erler

Treben. Jeder, der sich mit Niedrigenergie beschäftigt, kennt den Namen Timo Leukefeld. Der Freiburger Professor und Energievisionär war mit dabei, als in Schmölln das erste energieautarke Haus entstand. Und auch in Plottendorf, ein Ortsteil von Treben im Altenburger Land, hat er seine Hände wieder mit im Spiel. Dort baut Familie Erler auf dem Hofgut Erler nichts Geringeres als ein Sonnenhaus. Ein Haus, dessen gesamter Energiebedarf, also Wärme, Warmwasser und Strom, durch die Sonne gedeckt wird. Als Bauen der Zukunft bewirbt das Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung in Gera dies. Und in Plottendorf entsteht ein solches Haus nicht etwa auf der grünen Wiese, sondern in einer bisher brachliegenden denkmalgeschützten Scheune eines Vierseithofs im schönen Altenburger Land.

Als Heimarbeitsplatz soll der Bau einen topmodernen, direkten Glasfaser-Anschluss (Fibre to the home) beherbergen. Und eben diese Glasfaser soll kommende Woche bei der Speichertaufe in Betrieb genommen werden.

Den mutigen Schritt, daraus ein Wohnhaus mit guter Ökobilanz zu machen, entschieden Erlers – die Familien von Siegfried, Axel und Michael Erler – schon vor Jahren. Die Familiengesellschaft will das Kulturgut möglichst originalgetreu erhalten und langfristig sichern. Daher der generationenübergreifende, energieautarke Ansatz. Spatenstich war im Oktober 2016 und im Sommer 2019 soll das Projekt, so der Plan, komplett abgeschlossen werden.

Herzstück des Sonnenhauses ist ein thermischer Langzeitspeicher mit einem Wasservolumen von 12 670 Litern. Dieser wurde am 15. Juni 2017 in einer spektakulären Aktion in die Gebäudehülle eingehoben. Der Speicher ist in der Lage etwa 1000 kWh Sonnenenergie in Form von Wärme zu speichern, die dann bis weit in den Winter hinein zur Verfügung steht. Gewonnen wird diese Energie mit Großflächenkollektoren auf dem Dach.

Weil die Gebäudehülle so gut gedämmt ist, muss in Kombination mit der Langzeitspeicherung der Sonnenwärme nur sehr wenig Restwärme im Winter erzeugt werden. Erlers haben sich für einen Kaminofen mit Stückholz entschieden. Die dafür nötige Holzmenge ist klein genug, dass sie sicher auf dem zum Hof gehörenden Grundstück nachwächst.

Neben Wärme wird auf dem Dach der Sonnenscheune mit einer Photovoltaik-Anlage Strom gewonnen. Der kann ebenfalls gespeichert werden. Und es wird noch besser: Über eine Art Ring wurden alle Gebäude des Hofes an diese Eigenstromversorgung angeschlossen.

Der Freistaat und die EU beteiligen sich an diesem Projekt im Rahmen der ELER-Förderung.

Eva Marie Stegmann / 11.01.18

Z0R0141148944